Einzelpreis 20 Mark

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe Nr. 593 Jahrg. 215

Bezugspreis: monatlich Mk. 600.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. – Postscheckkonto: Leipzig 20 512.

Halle-Saale
Dienstag, 19. Dezember 1922

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 30.—M. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 100.—M. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6289
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Hardings angebliche Pläne

Amerika verlangt die erste Hypothek auf die gesamten Hilfsquellen Deutschlands, ferner industrielle und städtische erste Hypotheken.

Zwei Anleihen

w. London, 18. Dezember.

Der Sonderberichterstatter der „Daily Sketch" will aus maßgebender Quelle erfahren haben, Harding werde durch die amerikanischen Botschafter nächstens zwei internationale Abkommen vorschlagen. Für das eine von diesen werde er die Unterschrift jeder alliierten Macht, für das andere die Unterschrift jeder Nation fordern, und zwar sowohl der am Kriege beteiligten alliierten wie auch der Zentralmächte. Diese neuen Uebereinkommen würden in ihrer Wirkung einen großen Teil des Versailler Vertrages zum Zwecke der Sicherung des Weltfriedens und des Wiederaufbaues der hauptsächlich in Betracht kommenden Nationen ersetzen. Es sei davon zu erhoffen, daß die Industrie in England wieder in Gang kommen und Frankreich beruhigt werde, und die Wohlfahrt wieder erhalten, die es so dringend benötige und Deutschland wieder einer der kaufkräftigsten Märkte der Welt werde. Auf die Unterzeichnung der neuen Abkommen hin würden drei Gruppen amerikanischer Bankiers einen auswärtigen Kredit für Deutschland unterschreiben, der unter England, Frankreich, Belgien und Deutschland verteilt werden soll. Der Kredit werde nicht unter 1½ Milliarden Dollars betragen. Vermöge dieses Kredits werde Deutschland dann instand gesetzt sein, Lebensmittel oder andere Rohstoffe in jedem Lande zu kaufen. Kein Teil dieses Kredits werde an Frankreich, England oder Belgien zahlbar sein, ausgenommen im Austausch gegen Waren, die in Deutschland gekauft worden sind. Die amerikanische Regierung werde diesen Bankierkredit garantieren und dafür die erste Hypothek auf die gesamten Hilfsquellen Deutschlands fordern. Diese Hypothek werde sämtliche Zölle, die Ein- und Ausfuhrabgaben und die deutsche Einkommensteuer umfassen und werde alle andern deutschen Verpflichtungen einschließlich der Reparation ersetzen. Da der gesamte Vorschlag gegründet sein werde auf die praktische Herabsetzung der Reparationen und eine gründliche und endgültige Uebereinkunft auf Seiten der Alliierten, so werde Amerika durch eine Methode, die noch nicht entschieden sei, jedoch von Elihu Root untersucht werde, die schnelle Zahlung jeder vereinbarten Reparationsforderung durch Deutschland garantieren. Außer diesem Kredit, der in Deutschland, England, Frankreich, Belgien und Amerika untergebracht und durch die amerikanische Regierung garantiert werden solle, würden die Bankiergruppen eine beträchtliche private Anleihe an die deutsche Regierung geben, die dem Vernehmen nach etwa 750 Millionen Dollars betragen werde, und als Sicherheit in der üblichen Weise industrielle und städtische erste Hypotheken nehmen. Die Vertreter der Bankiers, die an Ort und Stelle die deutsche Wirtschaftslage seit über einem Jahr untersuchten, würden darlegen, daß Deutschland augenblicklich nicht mehr als 300 Millionen Dollars zahlen könne. Sie seien jedoch der Ansicht, daß dieser Betrag sofort bezahlt werden könne(?) und daß in zwei Jahren der Betrag auf 400 Millionen Dollars erhöht werden könne. Allmählich müßten mit der größeren Zahlungsfähigkeit Deutschlands die jährlichen Zahlungen vergrößert werden. Die jährliche Zahlung würde Deutschland nach Ansicht der amerikanischen Bankers und der amerikanischen Regierung in den Stand setzen, den vorgeschlagenen Kredit in Jahreszahlungen von 120 Millionen Dollars zu zahlen, was unter Berechnung der Zinsen die Rückzahlung des Kredits innerhalb zehn Jahren ermöglichen würde. Die Privatanleihe durch amerikanische Bankiers an Deutschland würde auf 25 Jahre erfolgen mit fünfjährigen teilweisen Amortisationen. Die amerikanische Regierung werde auch verlangen, daß Frankreich seine Absichten auf das Ruhrgebiet oder einen andern Schritt gegen Deutschland aufgebe, der geeignet sei, das industrielle Gleichgewicht zu stören. Garantien in dieser Richtung würden verlangt werden. Die türkische Frage müsse endgültig zwischen England, Frankreich und der Türkei geregelt werden, da ein stabiler Balkan für den industriellen Fortschritt Deutschlands notwendig sei. Nirgends in den amerikanischen Vorschlägen würden die interalliierten Schulden, besonders die englischen Schulden, an die Vereinigten Staaten, erwähnt. Diese Schulden müßten nach Ansicht der amerikanischen Regierung und der Bankiers außerhalb der Verhandlungen bleiben. Es werde jedoch erklärt, allerdings nicht von maßgebender Seite, wenn der amerikanische Vorschlag angenommen und befriedigend durchgeführt werde, so würde die Haltung Amerikas in der gesamten Frage der interalliierten Schulden sich ändern.

Eine neue Abrüstungskonferenz?

Washington, 18. Dezember.

Senator Kird hat im Senat eine Resolution eingebracht, nach der Präsident Harding ermächtigt werden soll, eine Abrüstungskonferenz einzuberufen, zu der sämtliche Regierungen eingeladen werden sollen, mit denen die Vereinigten Staaten diplomatische Beziehungen unterhalten. Die Konferenz soll ein allgemeines internationales Abkommen herbeiführen suchen, das eine weitgehende Herabsetzung der Rüstungen zu Lande und zu Wasser ermöglichen und die Last der übertriebenen und unnützen Ausgaben, die die Nationen für die Vorbereitung des Krieges verwenden, erleichtern soll.

In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Sunday Times" erklärte eine augenblicklich in London befindliche, sehr hohe amerikanische Persönlichkeit, die Lage in Deutschland verschlimmere sich immer schneller. Abgesehen von einer kleinen Minderheit sei die große Mehrheit des deutschen Volkes unterernährt und in einem Maße verzweifelt, das in der Geschichte ohne Beispiel dastehe. Der deutsche Mittelstand sei im Zusammenbruch begriffen. Die ganze deutsche Nation verliere allmählich ihre Energie. Deutschland als Nation sei dem Untergange geweiht, wenn nicht unverzüglich Hilfe von außen komme. Die Regierung Cuno sei ein Kabinett, das sich aus Geschäftsleuten zusammensetze, und sei eifrig bestrebt, zu einer Vereinbarung mit Frankreich zu gelangen. Der Amerikaner erklärte schließlich, es könne keine internationale Anleihe gegeben werden, wenn Frankreich bei dem Wunsche beharre, das Ruhrgebiet zu besetzen. Die Reparationen müßten herabgesetzt werden, und wenn die Mark stabilisiert sei, würde Deutschland in der Lage sein, zu zahlen.

Für eilige Leser

Die gestrige Effektenbörse war schwach, aber nicht, wie man erwarten konnte, panikartig. Der Devisenmarkt hielt sich. Der Produktenmarkt war matt.

*

Der Reichsrat nahm in seiner gestrigen öffentlichen Sitzung, die vom Minister Oeser geleitet wurde, den 9. Nachtragsetat für 1922 an, der die Erhöhung der Beamtenbezüge um 44 Prozent und die Erhöhung der Frauenzulage auf 3500 Mark enthält. Der Reichsrat erklärte sich mit einer großen Reihe von Gesetzentwürfen einverstanden, die der Reichstag erledigt hat, darunter auch mit dem Gesetz über die Zwangsanleihe.

*

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Länder traten gestern zu einer Konferenz zusammen. In ausgedehnter sachlicher Aussprache wurden die Fragen der Brot- und der Milchversorgung behandelt, danach danach auch die Zuckerversorgung besprochen. Die Erörterungen über die Möglichkeit einer Produktionsförderung, die hinter den brennendsten Gegenwartsfragen heute zurücktrete, soll in einer in Kürze einzuberufenden Konferenz in Merseburg behandelt werden.

*

Der hessische Finanzminister Henrich (Demokrat) legte mit einem Schreiben an den Staatspräsidenten sein Amt nieder mit der Begründung, daß er bei den anderen Koalitionsparteien nicht mehr das genügende Maß an Unterstützung und Vertrauen besitze.

*

Der „B. Z." am Mittag" zufolge ist Radek über Holland wieder nach Berlin gekommen. Er beabsichtigt, sich für etwa 14 Tage nach dem Harz zu begeben. Daß er diesmal die Einreiseerlaubnis erhalten hat, beruht auf einer Vereinbarung, nach der Radek während seines Aufenthalts in Deutschland mit seiner Zustimmung unter polizeiliche Beobachtung gestellt wird.

*

In Flensburg wurde der Erste Bürgermeister der Stadt, Dr. Todsen, gegen den von den Sozialdemokraten und Dänen aufgestellten Gegenkandidaten wiedergewählt.

*

Am Sonnabend abend ist zwischen der Betriebsleitung der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen und den Vertretern der Gewerkschaften eine Verständigung erzielt worden. Die Urheber des Streiks haben nach der getroffenen Vereinbarung keinen Anspruch auf Wiedereinstellung.

*

„Daily News" zufolge ist der französische Botschafter in London plötzlich nach Paris abgereist. Seine Abreise stehe, wie in gut unterrichteten Kreisen verlaute, mit den Berichten in Zusammenhang, die die französische Regierung aus London und Washington erhalten habe, und mit dem Wunsche Bonar Laws, eine alliierte Vereinbarung vor der Pariser Konferenz am 2. Januar zu erzielen.

*

In der Oesterreichisch-Ungarischen Bank wurde ein Raub von 130 Banknoten von je 100 000 österreichischen Kronen verübt.

*

In Breslau fand eine Massenkundgebung gegen die französische Raubpolitik statt.

Dollar amtl. 6084,75 G.

Der preußische Haushaltsplan für 1923

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

In diesen Tagen wird der preußische Finanzminister den Entwurf des Haushaltsplans für 1923, der bereits die Zustimmung des Staatsministeriums gefunden hat, dem Staatsrat zur verfassungsmäßigen gutachtlichen Aeußerung zugehen lassen. Dem Vorbericht sind folgende Angaben auszugsweise entnommen:

Für das Rechnungsjahr 1923 sind die Einnahmen auf . . . . . 149 360 376 000 M.
die dauernden Ausgaben auf . . 150 298 748 000 M.
die einmaligen Ausgaben auf . . 11 047 628 000 M.
zusammen auf . . . . . 161 346 376 000 M.
veranschlagt. Die Ausgaben übersteigen mithin die Einnahmen um 11 986 000 000 M.

Das früher in solchen Fällen geübte Verfahren der Ergänzung der Einnahmen durch Anleihe läßt sich im Hinblick auf Artikel 65 der Verfassung vom 30. November 1920 nicht mehr aufrechterhalten.

Es bleibt daher nur übrig, den Fehlbetrag so lange, bis er durch Erschließung neuer oder Vermehrung vorhandener Einnahmen oder durch Verminderung der Ausgaben, sei es im Rahmen des vorliegenden oder eines späteren Haushalts ausgeglichen werden kann, vorübergehend aus bereiten Mitteln der Generalstaatskasse zu decken. Auch sonst in Aussicht stehende stärkere Inanspruchnahme der Betriebsmittel der Generalstaatskasse reicht der zu ihrer vorübergehenden Verstärkung bestimmte Kassenkredit in der bisherigen Höhe von 4 Milliarden Mark nicht mehr aus.

Der Fehlbetrag von 11 986 Milliarden Mark ergibt sich, trotzdem unter die Einnahmen ein Betrag von 3,2 Milliarden Mark als Einnahme aus einer Steuer vom Grundvermögen eingestellt ist, mit deren Eingang aber erst gerechnet werden kann, wenn der dem Landtag vorliegende Gesetzentwurf über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen verabschiedet ist. Der Fehlbetrag konnte ferner auf der veranschlagten Höhe nur dadurch gesolten werden, daß, abweichend von dem zurzeit noch nicht verabschiedeten Einwurf des Reichsgesetzes zur Aenderung des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920, nicht 60 v. H. der Mehraufwendungen, die den Ländern für sich und ihre Gemeinden (Gemeindeverbände) für die Erhöhung der Beamtengehälter, der Versorgungsbezüge der Ruhegehaltsempfänger, der Wartegeldempfänger und der Beamtenhinterbliebenen sowie der Vergütungen der Angestellten seit dem 1. Oktober 1921 erwachsen (Zuwachsbesoldung), sondern 80 v. H. als Reichsbesoldungszuschuß eingestellt sind. Wie hoch der Reichsbesoldungszuschuß demnächst endgültig bemessen werden wird, steht zurzeit noch dahin. Für je 5 v. H., die das Reich zu den Besoldungen nach dem Stande vom 1. September 1922 weniger erstattet, würde sich der Fehlbetrag um je 2 620 000 000 M. weiter erhöhen.

Die Höhe der bei den Ueberweisungssteuern veranschlagten Beträge entspricht den Ende Oktober 1922 veranschlagten Ansätzen des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1923. Dabei sind der Berechnung der preußischen Anteile an den Reichssteuern die in dem Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Landessteuergesetzes vorgesehenen Hundertsätze zugrunde gelegt, nämlich:

a) bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer 75 v. H. (statt bisher 66⅔ v. H.),
b) bei der Erbschaftssteuer (wie bisher) 20 v. H.,
c) bei der Grunderwerbssteuer 100 v. H., abzüglich 4 v. H. Verwaltungskosten unter Beteiligung der Gemeinden mit der Hälfte (statt bisher 50 v. H., welche vom Staate voll in Anspruch genommen sind),
d) bei der Umsatzsteuer (wie bisher) 10 v. H.,
e) bei der Kraftfahrzeugsteuer (neu) 50 v. H. für Zwecke der öffentlich-rechtlichen Wegeunterhaltung,
f) bei der Rennwettsteuer 100 v. H., abzüglich 4 v. H. Verwaltungskosten (statt bisher 50 v. H. mit der Auflage, mindestens ⅔ für Zwecke der Pferdezucht zu verwenden).

Nach dem vorliegenden Haushaltsplan für 1923 sind die Ausgaben gegenüber dem Friedenshaushalt von 1914 auf das 38fache gestiegen. Die Haushaltansätze für 1923 sind also der Geldentwertung nur etwa zum 7. Teil gefolgt.

Es wird auf die Beseitigung aller Ausgabefonds hingewirkt, deren Beibehaltung in gegenwärtiger Zeit nicht mehr vertreten werden kann.

Die einzelnen Verwaltungen sind wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Ausgaben für die im Rahmen der bisherigen Staatsaufgaben verwendeten Beamten nicht durch Vermehrung der vorhandenen planmäßigen Stellen oder durch Eingruppierung von Beamten in höhere Besoldungsgruppen noch weiter anwachsen dürften, daß vielmehr überall mit dem vorhandenen Beamtenpersonal in der bisherigen Eingruppierung ausgekommen werden müsse. Ebenso wie im Reich, wird auch in Preußen in ganz anderem Maße als bisher tatkräftig darauf gedrängt werden müssen, durch Rückbildung und Abbau von Stellen Ersparnisse in den persönlichen Ausgaben herbeizuführen.

Um die Einziehung von Stellen zu fördern, ist eine Bestimmung als § 6 in das Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1923 aufgenommen worden, deren wesentliche Bedeutung ist, daß bei den für einen Wegfall in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192212191-10/fragment/page=0001

Frage kommenden Stellen dem Fachminister und dem Finanzminister jedesmal nachgewiesen werden muß, daß auf ihre Wiederbesetzung nicht verzichtet werden kann.

Aus den einzelnen Ziffern des Etats sei noch hervorgehoben, daß der Haushalt der Domänenverwaltung im Ordinarium mit einem Ueberschuß von 707,24 Millionen Mark abschließt, der sich durch Zuschüsse des Extraordinariums und Ausgleichsanteile an den Kosten der allgemeinen Verwaltung auf 430,74 Millionen M. ermäßigt. Der Haushalt der Forstverwaltung, der im Ordinarium rund 6,4 Milliarden Ueberschuß abwirft, steht nach ähnlichen Abzügen mit einem Nettoüberschuß von 6,25 Milliarden zu Buch. Die Lotterieverwaltung erbringt rund 99,8 Millionen M. netto Ueberschuß, die Preußische Staatsbank (Seehandlung) rund 49,4 Millionen Mark. Der Haushalt der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung erfordert bei rund 11 Milliarden Bruttoeinnahme doch einen Nettozuschuß von 108 000 Mark. Der Deutsche Reichs- und Preußische Staatsanzeiger wirft Preußen einen Nettoüberschuß von rund 61½ Millionen M. ab.

Die Grenze im oberschlesischen Industriegebiet

Breslau, 18. Dezember.

Die Grenzfestsetzungs-Kommission für Oberschlesien hat ihre Entscheidung über die Grenzziehung im oberschlesischen Industriegebiet gefällt. Bei Deutschland verbleiben der Guts- und Gemeindebezirk Nieborowitz-Hammer, die Gemeinde Schönwald, das gesamte Feld der Königin-Luise-Grube ohne Glück-auf-Kolonie, der Nordzipfel der Gemarkung Ruda ohne Ruda-Hammer, der gesamte Gemeindebezirk Roßberg und Fiedlers Glück. Dadurch, daß die Gemarkung Roßberg und Fiedlers Glück Deutschland zugesprochen worden sind, behält Deutschland auch den wichtigsten Teil des Blei-Scharlen-Feldes. Die Entscheidung über die Zugehörigkeit der Delbrückschächte ist von der Grenzfestsetzungs-Kommission ausgesetzt worden, bis die Botschafterkonferenz zu einem polnischen Antrage auf Ernennung eines nicht interessierten Sachverständigen Stellung genommen hat.

Ueber die Weichselfrage liegt eine Mitteilung vor, nach der die Botschafterkonferenz dem Entwurf der beteiligten Kommissare von England, Frankreich, Japan und Italien über den Zugang zur Weichsel zugestimmt hat, der sofort in Kraft treten soll. Deutschland und Polen haben noch Frist bis zum 1. Februar, um sich evtl. darüber zu äußern; dann wird die Entscheidung endgültig. Der Wortlaut des Entwurfs liegt noch nicht vor.

Deutscher Wahlsieg in Flensburg

Flensburg, 18. Dezember.

Eine bedeutsame Wahl wurde gestern im nördlichen Grenzland vorgenommen, nämlich die Wahl des 1. Bürgermeisters der Stadt Flensburg. Die Wiederwahl des bisherigen Amtsinhabers Dr. Todsen wurde dadurch in Frage gestellt, daß die Sozialdemokraten einen Gegenkandidaten in der Person des Dr. Wagner-Römmich aus Hamburg aufgestellt hatten. Diesen Kandidaten machten die Dänen zu den ihrigen und agitierten eifrigst für ihn (!). Das Ergebnis des außerordentlich heftigen Wahlkampfes war ein glänzender Sieg der deutschen Sache. **Dr. Todsen wurde mit 13 791 gegen 8842 Stimmen auf 12 Jahre wiedergewählt.** Die freudige Stimmung in Flensburg erinnert an die Zeit der großen Volksabstimmung im März 1920.

Der Mann unter dem Bett. Eine tragikomische Geschichte hat sich gestern früh in Lichtenberg abgespielt. Hier lebt ein ehrsamer Handwerksmeister mit Frau und Tochter still und zurückgezogen. Als gegen 6 Uhr früh die Mutter ihr 16jähriges Töchterchen wecken wollte, entdeckte sie, daß unter dem Bett ein fremder Mann lag. Sie eilte schreckensbleich zu ihrem Gatten, der sofort mit beiden Beinen zugleich aus dem Bette sprang, seinen Revolver packte und im Hemd nach dem Zimmer seiner Tochter stürzte. Hier sah er gerade noch, wie der junge Mann sich aus dem Fenster der im Parterre gelegenen Wohnung schwang und davoneilte. Im fliegenden Hemd, mit dem Revolver in der Hand, sauste der biedere Handwerksmeister dem Flüchtenden bis zur Frankfurter Allee nach. Hier verlor er den Eindringling, nachdem er noch einen Schuß abgegeben hatte, aus den Augen und kehrte, jetzt erst seiner mangelhaften Bekleidung sich bewußt werdend, schleunigst nach seiner Behausung zurück. Ein Schutzpolizist, der auf den Schuß herbeigeeilt war, konnte nur den Tatbestand aufnehmen. Man vermutet, daß der junge Mann kein Einbrecher gewesen ist.

Die letzte Sitzung des Jahres

Die Stadtverordneten beschlossen gestern den neuen Straßenbahntarif und erledigten eine Anzahl weiterer Vorlagen, die uns neue Lasten bringen.

Weihnachtsstimmung

Halle, 18. Dezember.

Auf dem Markt blinzelten in den trübnassen Dezemberabend die Karbidlampen der Weihnachtsbuden und der Weihnachtsverkehr nahm in den Hauptgeschäftsstraßen eine beängstigende Fülle an, als unsere Stadtväter sich im alten Jahre noch einmal in den großen Sitzungssaal hinaufbemühten, um vor dem Fest aufzuräumen und aufzuderaten. Es galt, der Bürgerschaft noch schnell ein Weihnachtsgeschenklein zu bereiten, eins, das jede Sitzung jetzt bringt und das wohl auch in absehbarer Zeit nicht anders sein wird, als Erhöhung aller Tarife.

Die letzte Sitzung hatte nicht ausgereicht, um die Fülle der Punkte zu erledigen, die die letzte Tagesordnung aufwies. Diese sollten nun unter Dach und Fach gebracht werden. Vor allem wollte man die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise beschließen, um den weihnachtlichen Verkehr sich voll bezahlen zu lassen. War es nun die Stimmung vor dem Christfest, die selbst die konfessionslosen Gemüter auf der Linken in ihren Bann zog, war es der Gedanke, im alten Jahre zum letzten Male beieinander zu sein: mit einer bei uns so selten beobachteten Schnelligkeit wickelte sich das umfangreiche Programm ab. Ohne schärfere Geplänkel, ohne den Theatersturm der Linken, ja ohne Dauerreden des Herrn Günther! So bekommen wir denn schon morgen, aus der Bewilligungsfreude unserer Stadtväter heraus, den 40 Mark-Tarif, der in der vergangenen Woche abgelehnt worden war. Auch gestern entspann sich bei der Beratung des Straßenbahntarifs eine Aussprache — fast die einzige des Tages — und die Vorlage des Magistrats mußte sich manche Aenderung gefallen lassen. Sonderbarerweise steht dabei der sogenannte Demokrat Ritter immer auf Seiten der Sozialisten. Aus welchen Gründen, das wollen wir dahingestellt sein lassen und nicht nachbeten, was die Spötter sagen. Ein wundervolles Bild ist's, wenn die Geschlossenheit der Rechten des Hauses durch einen Außenseiter zerstört wird und: bieweil er mit den Roten stimmt, sein Kopf ein heißes Rot erklimmt! Vielleicht war es die Freude der Kommunisten über die so erfolgte Annahme ihres Antrages, daß sie auch dieses Mal vergaßen, den Tarif der Schülerkarten erhöhen zu lassen und so der Verdutztheit in den eigenen Reihen auch noch das Lachen der anderen umsonst bekamen. Leider waren sie bei dem Antrag unserer Parteifreunde, dem Vaterländischen Frauenverein, statt der 4000 Mark 20 000 Mark zu bewilligen, nicht so gebefreudig; mit Hilfe der ewig wankelmütigen Demokraten bleibt denn diesem über allen Parteien stehenden Verein die notwendige Hilfe versagt, nur weil er das so verpönte Wort „vaterländisch" im Titel führt, das selbst auf die Demokraten wie ein rotes Tuch wirkt. Wie verkehrt aber diese Einstellung ist, die einem hochwichtigen Fürsorgeverein die Mittel entzieht, der überall da eingreift, wo Not vorhanden ist, ging aus der Mitteilung des Oberbürgermeisters hervor, der dem Hause sagen mußte, daß das vielumstrittene Peißnitzprojekt, eine Schlafstätte für tuberkulose Kinder zu schaffen, aufgegeben werden mußte, weil die Stadt aller Mittel dafür bar sei . . . .

Und in diesem Stern steht auch heuer unser Weihnachtsfest!, Was aber das nächste Jahr den Stadtvätern an Arbeit bringen wird, liegt noch grau in der Zukunft. Zu wünschen, daß es lichtvoller sein möge, soll unser Weihnachtsgruß an die Versammlung im Rathaussaale sein. **

*

Stadtv.-Vorsteher Keil (Dem.) eröffnet die Sitzung mit einem ehrenden Nachruf für den verstorbenen Stadtv. John (Komm.), zu dessen Andenken sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. An die Stelle des Verstorbenen tritt der Dreher Fritz Radegast in die Stadtverordnetenversammlung ein.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Für Erneuerung eines Fußbodens in der Freimfelderschule werden 30 000 Mark bewilligt.

Für die **Instandsetzung des Gefrierraumes im Schlachthofe** hat sich die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehns bis zu 2 Millionen Mark als notwendig erwiesen. Die Versammlung fand hiergegen nichts einzuwenden.

Dem 2. Nachtrag zum **Statut für die hausgewerbliche Krankenversicherung** wird zugestimmt.

Für die **Beschaffung von Kübeln für das Polizeigefängnis** werden 51 460 M. bewilligt.

Die **Bergütung für die Benutzung des Raumes der Universitätspoliklinik** als städtische Säuglingsfürsorge wird für die Zeit vom 1. September d. J. ab von 5000 auf 27 300 Mk. erhöht, für die Zeit vom 1. April d. J. ab bis 31. August wird die bisher gezahlte Entschädigung von 70 000 Mk. nachträglich festgesetzt. **Die Vergütung der zahnärztlichen Behandlung mittelloser Schulkinder** wird von 5000 auf 20 000 Mark erhöht.

Bewilligungen für Gesangvereine. Es werden zur Förderung des Gesanges bewilligt für die hallische Singakademie 4000 Mk., den Sängerbund an der Saale mit der Auflage, daß er aus der Zuwendung insbesondere auch den Männergesangverein von 1911 befriedigt, 3000 Mark, den Arbeiter-Sängerchor 3500 Mark, die Freie Sängerschar 2000 Mark, den Lehrergesangverein 3000 Mark, den Stadtsingechor 4500 Mark.

Dem **Vaterländischen Frauenverein** soll zur Weiterführung seines Hortes eine Beihilfe von 4000 Mark überwiesen werden. Frau Stadtv. Mampel (Dschnat.) stellt den Antrag, die Summe auf 20 000 Mark zu erhöhen. Dieser Antrag wird jedoch abgelehnt, während der auf 4000 Mark zur Annahme gelangt.

Für die **Evangelische Stadtmission** wird der Antrag gestellt, ihr außer der für das Rechnungsjahr 1921 gewährten Beihilfe in Höhe von 7000 Mark weitere 50 000 Mark zu zahlen.

Stadtv. Günther (Komm.) hat Bedenken, dem Antrage zuzustimmen, da die Tätigkeit der Evangelischen Stadtmission nicht allen Einwohnern zugute komme.

Stadtv. Bundt (Dschnatl.) und Frau Stadtv. Polze (Dschnatl.) widersprechen dem kommunistischen Redner. Die Evangelische Stadtmission sei die einzige Unterkunftsmöglichkeit für Obdachlose, in der nie gefragt werde, welcher Partei oder Religion die Hilfesuchenden angehörten. Ebensomenig werde gefragt: Habt Ihr Geld, sondern habt Ihr Not? Nach dieser Belehrung läßt Stadtv. Günther seine Bedenken gegen den Antrag fallen, der zur Annahme gelangt.

Ueber das Projekt betr.

Schlafräume tuberkulös gefährdeter Kinder auf der Peißnitz

berichtet Stadtv. Ernst (Dem.), daß der Magistrat die Ausführung desselben zurzeit wegen der hohen Kosten für unausführbar hält.

Stadtv. Weber (Kom.) bedauert, daß die Vorlage des Magistrats im Hinblick auf die Ausbreitung der Tuberkulose nicht zur Ausführung komme. Wahrscheinlich seien Kräfte am Werke gewesen mit dem Ziele, das Projekt zu unterbinden.

Oberbürgermeister Dr. Rive: Die Ausführungen des Stadtverordneten Weber bedürfen einer Richtigstellung. Die Bearbeitung des Projekts hat von Anfang an in meiner Hand gelegen. Niemand hat den Versuch gemacht, auf den Magistrat in seinen Beschlüssen einzuwirken, um das Projekt nicht zur Ausführung zu bringen. Lediglich der hohen Baukosten wegen ist dieses jetzt nicht durchführbar. Der Magistratsvorlage wurde von der Rechten im Prinzip nicht widersprochen und vom Magistrat ist der Gedanke auf Ausführung des Projekts keineswegs aufgegeben

---

1]

Der eiserne Wagen

Norwegischer Detektivroman von Swen Elvestad.

1. Kapitel.

Drei laufende Menschen.

Es mochte etwa elf Uhr vormittags sein, die meisten Sommergäste waren nach und nach vom Frühstückstisch herausgekommen und hatten sich im Rasen vor der Veranda des Pensionats gelagert.

Nach einer Reihe von kühlen Tagen war endlich die Wärme des Sommers siegreich eingezogen; es hatte in der Nacht geregnet, dann hatte sich gegen sieben Uhr morgens das Wetter verzogen und die Sonne den ganzen Vormittag über geschienen, Gras und Erdboden getrocknet, die Pfützen aufgesogen und die Wege hart und weiß gebrannt.

Und nun freuten sich die Sommergäste, daß der fruchtbare Sommer mit seiner wohltuenden Wärme endlich doch gekommen war. Darum hatten sie sich mitten in die Sonne gelagert, die über dem hohen Grase brütete; so lagen sie und blinzelten mit den Augen in das flammende Licht. Sie hörten das Rauschen des Meeres in der Ferne und lauschten auf das Säuseln des Windes, der draußen vom Meere aufstieg, über die Berge dahinstrich und in den Tannenwald eindrang, wo seine Kraft gebrochen wurde, so daß er nur mehr über die Wiese hinkamelte und allenfalls noch das Gras bewegte, das dann die Ruhenden im Gesicht kitzelte.

Da, wo ich selbst im Grase lag, konnte ich noch soeben den Schimmer einer Gestalt in weißem Musselin wahrnehmen und einen Frauennacken mit goldenen Haaren, die sich sacht bewegten; wenn ich den Kopf nur ein wenig drehte, traf mein Blick die Markise des Pensionates, auf deren feuerroten Streifen die Sonnenstrahlen spielten.

Fünf Menschen lagen rings um mich her im Grase; alle schienen zu schlafen und doch schlief in Wirklichkeit niemand. Von der weißgekleideten Dame zur Linken wußte ich, daß sie ihr Gesicht in beide Hände stützte und vor sich einen aufgeschlagenen Roman hatte; aber ich hörte nicht, daß sie ihn blätterte. Niemand sagte ein Wort. Wir schwelgten alle in gänzlichem Nichtstun, ein Gefühl der Schläfrigkeit überkam uns und die Wärme erstickte nach und nach allen Willen und alle Energie. Jahrelang hätten wir hier so liegen bleiben können, ohne daß jemand von uns auch nur einen Fuß rühren oder in einem Buche blättern mochte. Auch die sonst nimmer rastenden Gedanken begannen einzuschlummern. Wer mochte auch noch weiter denken? Das Rauschen des Meeres da draußen verklang, die Ohren schlossen sich, jeder Laut glitt vorüber, und nur hie und da noch hörten wir etwas. Es mochte eine Hummel sein, die vorbeisummte, oder ein Gattertor, das ins Schloß fiel. Ich wußte, daß ein Papagei in seinem Bauer mitten an der Sonnenseite des Hotels hing. Auch er fühlte wohl, wie sein Gefieder warm wurde, und wollte seine alten Knochen strecken. Ich konnte hören, wie er sich mit dem Schnabel an den Stangen des Käfigs festhielt und hin und her schaukelte. Aber da fiel wieder ein Gattertor ins Schloß, und zwar dießmal so hart, daß alles klirrte. Kurz darauf hörte ich eine Stimme dicht neben mir rufen: „Sehen Sie nur!"

Was gab es da zu sehen? Wer hatte Lust, den Kopf zu erheben? Schritte ertönten auf dem Wege, hastige Schritte; es mußte ein Mann und eine Frau sein, die da liefen. Deutlich konnte ich das Stampfen von Männerstiefeln und das Rascheln eines Kleides hören. Ich erhob mich; aber meine Augen waren vom Sonnenlicht geblendet, das in der Luft funkelte und flirrte.

„Sehen Sie doch", sagte die Dame in Weiß neben mir und deutete mit der Hand vor sich. Durch die blütenweißen Apfelbäume konnte ich nun sehen, was auf dem Wege vorging.

Es waren drei Menschen, die herbeiliefen. Vorneweg sprang barfuß ein flinker Knabe, hinter ihm lief ein Mann in mittleren Jahren, einer der Bewohner des Fleckens; er trug ein blaues Hemd ohne Jacke, in den Händen hatte er einen kleinen abgetragenen gelben Strohhut. Ganz zuletzt kam eine Dame, ein Sommergast; aber sie war weit zurück, denn ihr weißes Kleid hinderte sie am Vorwärtskommen. Sie versuchte es zu raffen, doch es gelang ihr nicht; so lief sie weiter, während ihr Rock wie eine weiße Fahne hinter ihr her wehte.

„Vielleicht ist es ein wilder Stier", meinte die Dame an meiner Seite.

Das konnte jedoch unmöglich der Fall sein, denn dann brauchten die Menschen ja nicht so zu laufen, nachdem das Gattertor ins Schloß gefallen war.

Im Nu hatten wir trägen Leute uns erhoben; einzelne standen schon und beschatteten die Augen mit den Händen.

Die Herankommenden hielten auf uns zu. Ein niedriger Zaun trennte das Anwesen des Hotels vom Wege; in dem Zaune war ein schmaler Zugang. Man brauchte nur einen einfachen hölzernen Balken beiseite zu schieben, um hindurchzugehen.

Der Knabe und der Mann waren etwa gleichzeitig bei dem Balken. Und nun folgte eine durch ihre übergroße Hast hervorgerufene lächerliche Szene. Sie kamen mit dem Balken nicht zurecht und zerrten an ihm herum. Offenbar waren sie sich nicht klar darüber, ob sie über ihn wegspringen, ihn zerbrechen, unter ihm hindurchkriechen oder ihn beiseiteschieben sollten. Das Ende vom Liede war, daß die Dame im weißen Kleide sie einholte. Der Knabe zeigte sich als der Gewitzigste; er sprang ein Stück weiterhin über den Zaun, fiel auf die Knie, stand wieder auf und rannte auf uns zu. Als der Mann auf diese Weise allein bei dem Balken zurückblieb, gelang es ihm leicht, ihn wegzuschieben. So waren die drei Menschen fast zu gleicher Zeit bei uns. Aus ihrem Mienenspiel konnten wir sogleich schließen, daß sich etwas ganz Besonderes zugetragen haben mußte. Sie waren alle drei zu aufgeregt, um sofort reden zu können. Der ortsansässige Mann stammelte unverständliches Zeug und seine Augen waren starr vor Schreck, während er nach Worten rang. Die Dame war außer Atem und preßte die Hände auf die Brust. Der Knabe war jedoch auch mit dem Mundwerk der Flinkste und kam zuerst zu Worte. — —

— — — —

worden. Die Verhandlungen darüber, tuberkulös gefährdete Kinder an anderen Orten als auf der Peißnitz unterzubringen, z. B. der Stiftung Adelheidsruh, dem Alters- und Pflegeheim, dem Riebeckstift, sind bisher deshalb nicht zum Abschluß gelangt, weil die Verhandlungen sich als sehr umständlich erwiesen haben.

Die Einrichtung einer Wasserreinigungsanlage im Stadtbade erfordert eine Ausgabe von 6 Millionen Mark, die vorschußweise aus Anleihemitteln bewilligt werden.

Der Magistrat hat beschlossen, die für die Zukunft der Wirtschaftsabwässer festgesetzte Kanalbenutzungsgebühr von 140 Prozent für das letzte Quartal des Rechnungsjahres 1922 um 189 Prozent zu erhöhen. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

Aenderung des Straßenbahntarifs

Die Stadtverordnetenversammlung hat abweichend von der Magistratsvorlage vom 5. Dezember 1922, die die Einführung des 40-M.-Einheitstarifes auf der Städtischen Straßenbahn vorschlug, in ihrer Sitzung am 11. desselben Monats einen Einheitstarif von 35 M. beschlossen. Der Magistrat ist dem Stadtverordnetenbeschlusse am 12. Dezember 1922 beigetreten, um die bei der Straßenbahn bereits entstandenen Fehlbeträge nicht noch mehr zu vergrößern. Von dem Grundsatz ausgehend, daß die werbenden Unternehmungen der Stadt sich selbst unterhalten müssen und nicht auf Zuschüsse aus Mitteln der Allgemeinheit rechnen können, hat die Straßenbahndeputation in ihrer Sitzung am 13. Dezember 1922 erneut die Einführung des 40-M.-Einheitstarifes vorgeschlagen. Der Magistrat ist diesem Beschlusse beigetreten und ersucht die Stadtverordnetenversammlung, dem Beschlusse ebenfalls zuzustimmen. Die Straßenbahndeputation schlägt ferner vor, ihr zunächst bis zum 31. März n. J. die Ermächtigung zu erteilen, weitere durch Erhöhung der Betriebsausgaben notwendig werdende Fahrpreiserhöhungen selbständig zu beschließen.

Stadtv. Ritter (Dem.) als Berichterstatter des Haushaltsausschusses empfiehlt die Vorlage zur Annahme, insoweit sie den 40-Mark-Einheitstarif betrifft. Dahingegen schlägt er dem Kollegium vor, den Antrag, daß die Straßenbahndeputation über weitere notwendig werdende Fahrpreiserhöhungen selbständig beschließt, abzulehnen.

Stadtv. Gerig (V. S. P.) erklärt sich mit dem 40-Mark-Einheitstarif einverstanden, wendet sich aber gegen den zweiten Teil der Vorlage.

Stadtv. Günther (Kom.) wendet sich gegen die Umänderung der Arbeiterwochenkarten, ebenso gegen den Ausschuß.

Stadtv. Gräfe (B. S. P.) stellt den Antrag, die Einkommensgrenze für Arbeiterwochenkarten auf 180 000 Mark heraufzusetzen, während Stadtv. Ritter (Dem.) diese auf 100 000 Mark festgesetzt wissen will.

Stadtv. Balke (Dem.): Der 40-Mark-Tarif ist eine Notwendigkeit. Der Ermäßigung des Gepäcktarifs bei unserer Straßenbahn kann man zustimmen, ebenso einer erträglichen Erhöhung des Einkommens bei Arbeiterwochenkarten. Nicht aber zustimmen kann man der Ablehnung der Einsetzung eines Ausschusses, der über weitere notwendig werdende Fahrpreiserhöhungen selbständig beschließt. Bei der Straßenbahn soll nach kaufmännischen Grundsätzen gearbeitet werden. Jetzt dauert es zu lange, bis die neuen Tarife in Wirksamkeit treten. Nach Einführung des 35-Mark-Tarifs haben die ersten zwei Tage einige Fahrgäste bei unserer Straßenbahn gestreikt, jetzt hat sich aber der Tarif ganz hübsch eingerenkt. Ich bitte, der Magistratsvorlage zuzustimmen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Ausschußeinsetzung abgelehnt, der 40-M.-Tarif angenommen und die Einkommensgrenze bei Arbeiterwochenkarten auf 100 000 M. festgesetzt. Bei Schülerwochenkarten verbleibt es bei dem bisherigen Preise von 65 Mark.

Die Versammlung beschließt, dem Pischovathen-Heim in Alt-Scherbitz zur Benutzung durch dort untergebrachte hallische Kinder weitere 40 Stück Schlafdecken leihweise zur Verfügung zu stellen und den an das Stadtmagazin dafür zu entrichtenden Kaufpreis von 32 000 M. dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds zu entnehmen.

Von den Abschlüssen der städtischen Braunkohlenwerke für das Rechnungsjahr 1921 wird von der Versammlung Kenntnis genommen. Es schließen ab: Grube „Frohe Zukunft" mit einem Ueberschuß von 1 222 820,65 M., Grube „Vereinigter Karl Ernst" mit einem Fehlbetrage von 53 897,97 M.

Das Gesuch des Architekten Alfred Koch um Wiedereinstellung wird dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen.

Schließlich beschließt die Versammlung noch: Der Magistrat wird ermächtigt, die für den Monat Dezember 1922 bevorstehende Erhöhung der Teuerungszuschläge für Beamte und Angestellte einschließlich der Reisekosten im gleichen Ausmaße und nach den gleichen Grundsätzen wie Reich und Staat zur Auszahlung zu bringen. Wegen der Deckung soll nach den bisher beobachteten Grundsätzen verfahren werden.

Zugverbesserungen für Halle in Aussicht?

Eine wichtige Tagung der mitteldeutschen Verkehrsinteressenten in Halle.

Veranlaßt vom Deutschen Verkehrsverein, fand in Halle eine Besprechung mitteldeutscher und sächsischer Verkehrsinteressenten in Gegenwart von Vertretern der Reichsbahndirektion Halle statt, bei der u. a. die Städte Halle, Magdeburg, Leipzig, Dresden ihre Wünsche um einen besonderen Verkehr nach dem Osten und Norden über Kattbus, Frankfurt a. O., ferner nach Schlesien über Sagan und Kohlfurt, sowie nach Bremen, Hamburg und Mecklenburg, und zwar immer unter Umgebung Berlins besprachen.

In einer Entschließung wird eine Verbindung im Interesse von Leipzig und Dresden in der Richtung Kottbus gefordert. Weiter werden Züge Magdeburg—Kohlfurt—Breslau und Bautzen—Kottbus gefordert. Die Schaffung einer Nachtschnellzugverbindung Dresden—Leipzig—Halle—Hamburg wird für notwendig gehalten. Für den Fall, daß sie nicht erreichbar sei, sollen beschleunigte Personenzüge eingerichtet werden, die möglichst von Hamburg über Halle und Leipzig hinaus bis Dresden bezw. über Döbeln—Meißen verkehren. Die fahrplanmäßige Durchführung von D 150/151 bis Hamburg muß verlangt werden, zumal mit Rücksicht auf die Anschlüsse unter D 155/156 Leipzig—Wien eine direkte Verbindung Hamburg—Magdeburg—Halle—Leipzig—Wien zu schaffen ist. Ferner wird zur Erwägung gestellt, den D 157/158 über Dessau sowie die neuen beschleunigten Personenzüge Leipzig—Hamburg über Halle zu führen. Dadurch werden Halles Interessen im Verkehr nach dem Westen durch die Schaffung des neuen Nacht-D-Zuges Leipzig—Halberstadt—Köln gewahrt werden.

— Die ärztliche Statistik. Im Monat November wurden festgenommen: 38 Personen wegen schweren Diebstahls, 85 wegen einfachen Diebstahls, 20 wegen Betrugs, 5 wegen Unterschlagung, 25 wegen Hehlerei, 25 wegen anderer Straftaten, 20 auf Grund von Steckbriefen und Haftbefehlen, 12 männliche, 20 weibliche Personen wegen Umherstreifens, 89 wegen Bettelns und Landstreichens, 28 wegen Sittlichkeitsdelikten. Außer anderen Strafanzeigen wurden 420 Anzeigen wegen Diebstahls, 46 wegen Betrugs erstattet.

— Akademische Nachricht. Der a. o. Professor Dr. med. Sowade erhielt einen Lehrauftrag zur Vertretung der Haut- und Geschlechtskrankheiten für Studierende der Zahnheilkunde an der Universität Halle.

Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z."

Der ausführliche Kursteil der Berliner Börse befindet sich auf der letzten Seite.

Bühring Aktiengesellschaft zu Landsberg (Bez. Halle)

In der außerordentlichen Generalversammlung, die gestern nachmittag im Büro der Gesellschaft Magdeburger Straße 49 in Halle unter Vorsitz des Herrn Reinhold Huth-Wörmlitz tagte, waren 8 Aktionäre vertreten mit 2840 Stamm-Aktien und 2840 Stimmen und einem Aktienkapital von 2 840 000 M., ferner 500 Vorzugsaktien mit 5000 Stimmen und 500 000 M. Aktienkapital. Es wurde einstimmig durch Zuruf beschlossen, die bestehenden nom. 500 000 M. 7proz. Vorzugsaktien in Stammaktien, welche den übrigen Stammaktien durchaus gleichberechtigt sind und an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres voll teilnehmen, umzuwandeln, sowie das Grundkapital um einen Betrag von 6 500 000 M. auf 12 Millionen Mark zu erhöhen durch Ausgabe von 5500 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien und 1000 Stück auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien, sämtlich im Nennbetrage von je 1000 M. und ausgestattet mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1922 ab. Der Aufsichtsrat und Vorstand wird ermächtigt, die Einzelheiten der Begebung festzusetzen. Die Abänderungen der Statuten, die sich durch obige Beschlüsse ergeben, werden genehmigt. Ferner wird dem Aufsichtsrat die Ermächtigung zur Abänderung der Satzungen, soweit sie nur die Form betreffen, erteilt. Die neuen Stammaktien werden einem unter der Führung des Bankhauses Baß u. Herz in Frankfurt a. M. stehenden Konsortium überlassen mit der Maßgabe, 3667 Stück den Inhabern der alten Aktien derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je drei alte Aktien zwei neue Aktien zum Kurse von 400 Proz. bezogen werden können.

Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften, A.-G. in Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, einer auf den 18. Januar 1923 einzuberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Stammaktienkapitals von 20 Mill. M. bis auf 27 Mill. M. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923 sowie in gleichem Verhältnis die Erhöhung des Vorzugsaktienkapitals vorzuschlagen. Den Inhabern der bisherigen Stammaktien soll ein Bezugsrecht von zwei jungen auf eine alte eingeräumt werden.

* **Carl Heinr. Stöber, Komm.-Ges. auf Aktien in Hamburg.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Bankier Otto Schroeder, Bremen, stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 9. Januar nächsten Jahres einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Mill. M. auf 10 Mill. M. vorzuschlagen.

* **Handelsausstellung in Osaka 1923.** Die japanische Postdampferlinie Nippon Yusen Kaisha hat für deutsche Güter, die auf obiger Ausstellung zur Schau gestellt werden sollen, einen Frachtnachlaß von 20 Prozent bewilligt. Die Generalvertreter dieser Firma, die Phs. von Ommeren (Hamburg), G. m. b. H., Hamburg, Alsterdamm 10/11, werden Ausstellern, Fabrikanten, Exporteuren usw. bei Erledigung der nötigen Formalitäten usw. gern behilflich sein.

* **Magdeburger Bank Aktien-Gesellschaft.** Wiederholten Anregungen aus Kreisen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie zufolge ist unter Uebernahme der Firma der seit 1880 bestehenden Magdeburger Kreditbank eine neue Lokalbank gegründet worden. In den Generalversammlungen von 5. und 14. d. Mts. wurde das Kapital auf 100 Millionen Mark erhöht und die Firma in Magdeburger Bank Aktiengesellschaft geändert. Dem Aufsichtsrat gehören an die Herren Fabrikbesitzer Wilhelm Becker, in Firma Becker & Schmidt, Magdeburg-Ochersleben; Konsul Walther Hahn, Magdeburg; Fürstlich Stolbergscher Kammerpräsident Regierungsrat a. D. Keindorff, Schloß Wernigerode; Oekonomierat Mohrenweiser, Altenweddingen; Finanzpräsident Dr. Stübben, Braunschweig; Rechtsanwalt und Notar Dr. Lehle, Magdeburg; Fabrikbesitzer Ferdinand Karnatzki, Wernigerode. Zum Vorstande wurde Herr Bankdirektor Beate bestellt. Die Gesellschaft wird ferner vertreten durch die Herren Direktor Maximilian Wiesenthal und Prokurist Paul Meyer; Herrn Hermann Raecke wurde Handlungsvollmacht erteilt.

Börsenberichte

Berliner Börse.

Der gestrigen Börse hatte man allgemein mit besonderer Spannung entgegengesehen; denn inzwischen, seit der letzten offiziellen Börse, hat sich „allerhand" zugetragen, ist insbesondere der Dollar scharf gestürzt. Wurden doch gestern Dollarkurse von 5000—4800 M. und sogar noch niedriger genannt. Maßgebend für diesen Rückgang, der an die bewegtesten Zeiten des Dollarmarktes erinnert, waren die Meldungen über die anscheinend größere Aktivität Amerikas in der europäischen Frage, insbesondere über angebliche Geneigtheit Amerikas, Deutschland eine Anleihe zu gewähren. Auch Interventionskäufe der Reichsstellen dürften bestimmend sein. Aber heute hat man die Situation kühler beurteilt. Man betont, daß es noch lange nicht „so weit" sei, daß die Schwierigkeiten erst noch hervorteten würden, wenn man an die eigentlichen Verhandlungen gehen werde, bis wohin es allerdings auch noch weit sei. Daraufhin wurden Deckungen und Rückkäufe vorgenommen, die Kurse zogen kräftig an.

Auf den Effektenmärkten war es nicht so flau wie man allgemein angenommen hatte. Gewiß waren ganz ansehnliche Kursrückgänge zu beobachten, aber es war kein „schwarzer Montag". Das kommt daher, daß die Kundschaft im ganzen an ihrem Besitze jäh festhält, und daher, daß ein Teil der herauskommenden Ware von der Börse aufgenommen worden ist, natürlich billig. Entscheidend für die matte Effektenbörse war der gegen Wochenschluß immerhin nach heutiger Erholung noch flaue Dollar. Niedriger setzten ein: Montanpapiere bis um 8250 (so Riebeck), chemische Werte 2000, Elektrizitätsaktien bis um 6700, Hannover Waggon 1000, Waffen 6000, Maschinenaktien 3200, Metallwerte 800, Schultheiß 1000, Petroleum 1250. Nach den ersten Kursen waren nur ganz vereinzelt mäßige Kurserholungen zu beobachten, so Riebeck, Montan und Phoenix. Im übrigen lagen auch die jetzt festgestellten Kurse teilweise beträchtlich unter Wochenschluß. Als niedriger sind jetzt zu erwähnen: Montanwerte bis um 5000, Kaliaktien 2750, chemische Werte bis um 3800, Schuckert 1800, Waggonaktien bis um 4800 (so Busch), Maschinenaktien bis 5000, Metallwerte bis 1800, Schiffahrtsaktien bis um 5500, Bankaktien bis um 3000. Im freien Handel hörte man folgende Kurse:

Becker Bergbau 8200, Becker Stahl 4200, Berg Motoren 3150, Brandenburger Futter 1200, Deutsche Erdöl, junge 38 000, Deutsche Petroleum 8500, Hochfrequenz 11 000, Stoewer Motoren 2950, Adler Kali 5800, Halle Kali 5500, Hannover Kali 6000, Heldburg Porz.-Akt. 9500, Krügersdall 4400.

Behauptet waren Augsburg-Nürnberg, Niedriger waren dann Stöhr trotz GV. 7500 Hammacher noch 500, Sarotti 600, Petroleum noch 600, Salzdetfurt 4800, Riebeck nachher noch 1000 besser.

Der Kassamarkt war matt. Von Valutapapieren stürzten auf den Dollar-Rückgang Mexikaner 14 000, Türken bis um 8000, Ungarn 8000, Wiener Banken 430, Otavi 5000 M., Kolonialanteile 50 000, Kanada 2000. Einheimische Anleihen meist schwach, nur 4proz. Konsols gut behauptet. Fest waren 4½proz. Oesterr. Schatzanweisungen. Am Devisenmarkte hörte man zu Anfang im freien Verkehr Holland 2400, Prag 175, Norwegen 1150, Kopenhagen 1260, Stockholm 1625, London 28 250, Cable 6150, Beussel 403, Italien 802, Paris 441, Schweiz 1140 M. Am Markte der fremden Noten nannte man Polen 32¼, Dollar 6000—6100—6275, Ungarn 2½, Rumänien 35½, Oesterreicher 8¼ M. Geld 8½ Prozent und darüber.

3½prozentige preußische Konsols 130.

Leipziger Börse.

Die Börse stand zu Wochenbeginn unter dem Eindruck des Devisenrückganges. Infolgedessen kam es zu umfangreichen Positionslösungen. Verstärkt wurde die rückläufige Tendenz durch die schon in der Vorwoche zu beobachtende Bestrebung nach Glattstellungen und Gewinnrealisierungen. Im Verlaufe schwankte die Tendenz etwas und schien sich vorübergehend ein wenig zu bessern. Die leichte Befestigung hielt jedoch nicht an. Das Geschäft ist umfangreich und widelt sich dementsprechend langsam ab, so daß bei Abfassung des Berichtes die Börse noch andauerte. Von überstürzten Verkäufen war jedoch nichts zu bemerken.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 18. Dez.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Raffinade-Kupfer 99—99,3%	1800 1850	Zinn (Banca-Straits-Australian)	5150 5250
Orig.-Hütt.-Weichblei	700 750	Hüttenzinnblei 99%	5075 5175
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	1100/1155	Reinnickel (98-99%)	3650-3750
Remelted-Platt.-Zink	900 950	Antimon (Regulus)	650/700
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99% (in gekerbten Blöcken)	2440	Silber in Barren, an 999 fein für 1 kg	117500 122500
Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtb.)	2464	Elektrolytkupfer	1963
		Original-Hütten-Rohzink ab oberschl. Hütte (Preis des Zinkhüttenverb.)	1161,62

Leipziger Notierungen

Leipzig, 18. Dez.

Elitewerke	20	—,—	Köbke	40	3600,—
Zimmermann, Halle	15	2000,—	Leipz. Baumw.	35	—,—
Germania	25	2150,—	Leipz. Kamm.	50	—,—
Hartmann	25	6500,—	Leipz. Spitze	40	4300,—
Pittler	30	3500,—	Leipz. Trikot.	30	2250,—
Penig	15	1500,—	Leipz. Wollkäm.	30	—,—
Presto	20	6200,—	Meran Kamm.	50	4500,—
Schönherr	35	4600,—	Mittw. Bw.-Sp.	40	4100,—
Schubert & Salzer	30	8800,—	Mittw. Bw.-Web.	45	2800,—
Sondermann & Stier	30	2000,—	Nordd. Wolle	32	14000
Wotan	40	250,—	Harthau	30	—,—
Zahnr. Köllmann	15	3300,—	Stöhr	40	35000,
Zimmerm. Chemn.	12	2300,—	Text Clavier	20	1600,—
Kassel Jute	25	5500,—	Thür. Wollgarn	60	4600,—
Chemn. Spinn.	40	7600,—	Tittel & Krüger	40	6700,—
Dürfeld	25	9400,—	Tränkner & Würk.	20	3300,—
Falkenst. Gard.	30	—,—	Wernshausen	50	6400,—
Gera Jute B.	35	6200,—	Zittauer M.-Web.	30	3500,—
Kamm. Gautzsch	32	—,—	Krietsch, Wurzen	—	2450,—
G. Lindner, Aumsd.	40	—,—			

Allg. Dtsch. Credit	15	1400,—	Halle, Pfännersch.	—	—,—
Chemn. Bankv.	15	1600,—	Faradit	39	—,—
Leipz. Hyp.-Bank	8	500,—	Hupfeld	25	3900,—
Sächs. Bank	7	1450,—	Ldkr. Kulkwitz	15	1900,—
Mansfeld A.-G.	—	5500,—	Sachsenwerk	20	3000,—
Oelsnitz	—	7000,—	Lpz. Piano-Zim.	30	7000,—
Malzf. Schkeuditz	10	3000,—	Rauchw. Walther	40	6500,—
Glauziger Zucker	50	15025,	Hugo Schneider	30	2700,—
Halle Zucker	38	—,—	Thür. Gasges.	18	2900,—
Körbisd. Zucker	15	—,—	Prehlitzer St.-A.	210	—,—
Rositzer Zucker	25	3700,—	Prehlitzer Lit. B.	1050	120000
Grölw. Papier	40	6000,—	Prehlitzer Lit. C.	700	80000,

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 18. Dez.

Die heutige Berliner Produktenbörse stand anfangs unter der Sturz der Devisen. Zwar waren die Angebote nicht zahlreicher wie bisher, doch hielt der Handel und der Verbrauch mit seinen Aufträgen zurück, da die Meldungen aus Amerika zu unklar lauten und sich niemand ein richtiges Bild über die wirkliche Lage machen kann. Im Verlaufe machte sich jedoch wieder etwas Nachfrage bemerkbar, doch waren die Umsätze klein. Nur Roggen hatte gute Nachfrage und konnte seine Preise behaupten, da für an die R.-G. verkaufte Ware Deckungskäufe vorgenommen wurden. Weizen, Gerste und Hafer lagen ruhig. Rauhfutter stand wieder reichlicher zur Verfügung, doch konnte die vorhandene Ware leicht Unterkunft finden. Die übrigen Futtermittel wurden nur für den notwendigsten Verbrauch erworben. Hülsenfrüchte wurden ebenfalls reichlicher angeboten.

Amtliche Notierungen für 1 Zentner ab Station

Weizen, märk. 13300—13800, pomm. —, flau.
Roggen, märk. 12700—12900, pomm. —, schles. 12600—12700, westpreuß. —,—, niedriger.
Wintergerste —, Sommergerste 11600—12700, matter.
Hafer, märk. 11700—12000, pom. 11400—119 0, matt.
Mais, La Plata, —, ohne Provenienzang. 11750, matt.
Weizenmehl 38000—43000, flau, Roggenmehl 35000—38000, flau (je 2 Zt.).
Weizenkleie 7000—7200, matt, Roggenkleie 7200—7500, matt.
Raps 22000—23000, ruhig.

Victoriaerbsen	22000—26000	Lupinen, blaue	15000—16000
Kl. Speiseerbsen	23000—24000	Lupinen, gelbe	19000—21000
Futtererbsen	—	Serradella, neue	30000—36000
Peluschken	—	Rapskuchen	8500—8800
Ackerbohnen	—	Leinkuchen	—
Wicken	24000—26000	Trockenschnitzel, pr.	5800
Zuckerrübenschnitzel —, Torfmelasse 3300—3500.			

Nichtamtlich. Kokoskuchen 10 700—12 500, Palmkuchen 10 000—10 500, Reisfuttermehl 10 000—12 500 für 50 Kilogramm. Melassefutter: Torf 4800, Weizenkleie 7800, Biertreber 8000, Treber 7900, Haferschalen 7200, Haferkleie 7000. Strohmehl 5800, Palmkernschrot 7800 M. für 50 Kilogramm einschl. Verpackung. Alles ab Verladestation.

Heu und Stroh. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter. Großhandelspreise für 50 Kilogramm ab märkischer Station. Drahtgepreßtes Getreidestroh 6100—6400, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 5100—5300, Roggenlangstroh 5400—5800, gebündeltes Krummstroh 4900—5200, Häcksel 7000—7200, handelsübl. Heu 5100—5800, gutes Heu 5400—5700 M.

Wochenbericht vom Deutschen Metallhandel.

Das Geschäft am deutschen Metallmarkt war in der heute zu Ende gehenden Berichtswoche lustlos, so daß nur geringe Umsätze zu verzeichnen gewesen sind. Die ungeklärte politische Lage sowie die bevorstehenden Feiertage lassen eine größere Unternehmungslust zurzeit nicht aufkommen. Die Preise sind infolgedessen gegenüber dem Stand am Ende der Vorwoche etwas zurückgegangen.

Auch am Weltmetallmarkt war das Geschäft sehr ruhig, da der Konsum mit Rücksicht auf die am Jahresende vorzunehmenden Bilanzen im alten Jahre keine größeren Engagements mehr einzugehen wünscht.

An der Londoner Metallbörse sind die Preise ziemlich unverändert geblieben, lediglich Zinn und Zink haben einen Preisverlust aufzuweisen, der für Zinn eine 4/—/— Lire und für Zink etwa 1/—/— Lire von englischen Zinnen betrug.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192212191-10/fragment/page=0003

„Hallesche Zeitung", Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen. Dienstag, den 19. Dezember 1922.

Aus aller Welt

Die Republik in Gefahr!

Im Oktober machte ein Gewährsmann des „Vorwärts" in dem dort üblichen Stil Bemerkungen darüber, daß heute noch ein Erholungsheim größerer Dimenbungen vom Kaiser erhält. Hierzu wird noch geschrieben: daß diese Angabe stimmt; der Kaiser stellt diesem Heim noch immer erhebliche Summen zur Verfügung. Der Einsender weiß dies aus eigener Erfahrung, da er selbst als Schwerkriegsbeschädigter vom Versorgungsamt dorthin geschickt wurde. „Die Spende des Kaisers kommt also", so schreibt er, „allen Kriegsbeschädigten zugute, die von den Versorgungsämtern dem Heim überwiesen werden — ohne Ansehen des politischen Bekenntnisses. Es haben sich dort schon viele überzeugte Republikaner gesundpflegen lassen, ohne die ihnen durch die Spenden des Kaisers entstehenden großen Vorteile in der besseren Verpflegung und vorzüglichen ärztlichen Behandlung zurückzuweisen. Ohne diese Spenden sähe es vermutlich dort anders aus, denn für die 85 Mark, die das Versorgungsamt zurzeit für einen kurbedürftigen Schwerkriegsbeschädigten auswirft, könnte nicht viel geleistet werden, was jeder einsieht."

Wenn der Schreiber meint, vom „Vorwärts" hätte er erwartet, daß er diese Unterstützung mit Dank anerkennen, so kennt er die „Vorwärts"-Leute eben nicht. Sie können unmöglich eingestehen, daß ein gesinnungstüchtiger Republikaner oder Sozialist irgendeine Gabe aus dem Hause Hohenzollern angenommen haben sollte — ohne daran zu ersticken. Vermutlich erfolgt jetzt eine sozialdemokratische Anfrage im Reichstage, ob die obige Angabe stimmt. Denn zweifellos ist — die Republik gefährdet.

„Deutschlands Erneuerung", die Monatsschrift für das deutsche Volk (J. F. Lehmanns Verlag in München), ist, nachdem der Staatsgerichtshof in Leipzig das Verbot für Preußen aufgehoben hat, nunmehr wiederum für das von Franzosen besetzte Gebiet der Rheinlande verboten worden, weil sie die Würde der Besatzungstruppen verletze. Das Verbot erfolgte wegen eines ganz vortrefflichen Aufsatzes von Dr. Pröbster über „Französische Eingeborenenpolitik in Afrika und Deutschland". Dort wird an Beispielen gezeigt, wie Frankreich genau nach denselben Methoden, wie in Afrika und Asien nunmehr auch in den Rheinlanden vorgeht. Wie in seinen afrikanischen Kolonien die Finanzen des Landes in Unordnung gebracht, wie unter den nichtigsten Vorwänden enorme Schulden aufgebürdet werden, die dann wieder den Vorwand zu Beschwerden und „Sanktionen" liefern, so wird auch jetzt im Rheinlande verfahren. Die französische Regierung ist nach einheitlichem Plane daran, die gesamten wirtschaftlichen und geistigen Kräfte des Landes zu zerstören. Der auch als Sonderdruck erschienene Aufsatz verdient im besetzten Gebiet wie im übrigen Deutschland die allerweiteste Verbreitung. Er wird auch bisher Blinden die dem Rheinlande drohenden Gefahren zeigen.

Vorneheme Autogäste. In der Stalitzerstraße wurde nachts ein Mann mit schweren Stichwunden bewußtlos aufgefunden. Die Polizei ermittelte, daß kurz vorher an dieser Stelle ein Auto gehalten hatte, dessen Fahrgäste wegen der Bezahlung der Taxe in Streit geraten waren. Der Wortwechsel lockte den Rohrleger Willy Hartmann herbei. Kaum hatten die Streitenden den neben ihnen stehenden Hartmann bemerkt, als sie sofort über diesen herfielen und ihn mit einem scharfen Messer oder einem Stockdegen bearbeiteten. Von mehreren tiefen Stichen in den Rücken getroffen, blieb der Ueberfallene liegen. Die Fahrgäste stiegen darauf schleunigst wieder in das Auto und fuhren davon. Einer von ihnen rief noch beim Weiterfahren: „Der hat genug!" Hartmann wurde in bedenklichem Zustand in das Urbankrankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

16 Dietriche verschluckt. Der berüchtigte Einbruch- und Ausbrecher Wenzel Hoffmann war in das Amtsgericht in Waldenburg eingeliefert worden. Infolge unerklärlicher Magenbeschwerden mußte der Verbrecher aber ins Krankenschaftslazarett überführt und operiert werden. Die Operation ergab die überraschende Tatsache, daß Hoffmann, um Dietriche ins Gefängnis einzuschmuggeln, sechzehn dieser Werkzeuge verschluckt hatte.

Letzler Sport

Schwimm-Städtewettkampf Dessau : Halle

Am Sonntag fand in der Stadtschwimmhalle zu Dessau zwischen den D. S. V.-Vereinen Halle 02, V. f. L. 96, N. S. V. Sachs 19, G. M. Wacker, Halle und 04, Nitz, Stößitz, Dessau, ein Städtewettkampf statt bei in sportlicher Hinsicht einem tadellosen Verlauf nahm. Die Wettkämpfe zeitigten folgende Ergebnisse:

1. **Große Brustkraftstaffel,** 10mal 50 Meter. Sieger: Halle 6:41, Dessau 6:45.
2. **Lagenstaffel,** 4mal 50 Meter. Sieger: Dessau 2:21, Halle 2:22,2.
3. **Damen-Lagenstaffel,** 4mal 50 Meter. Siegerin: Halle 3:01, Dessau 3:16.
4. **Große Sprinter-Staffel,** 10mal 50 Meter. Sieger: Dessau 5:38, Halle 5:43.
5. **Rückenschwimmen,** 100 Meter. Sieger: Halle (Jung-02) 1:29, Dessau (Wagner-Nitz) 1:38.
6. **Seitenschwimmen,** 100 Meter. Sieger: Dessau (Rindorf-Stößitz) 1:38, Halle (Schmidt-02) 1:22,2.
7. **Junior-Lagenstaffel,** 4mal 50 Meter. Sieger: Halle 2:44, Dessau 2:56.
8. **Gemischte Staffel,** 4mal 50 Meter (2 Knab., 2 Jn., 2 Jgm., 2 Gen.). Sieger: Halle 5:43, Dessau 5:47.
9. **Knabenbrustschwimmen,** 50 Meter. Sieger: Dessau (Schmidt-Nitz) 0:46.
10. **Brustschwimmen,** 100 Meter. Sieger: Dessau (Krüger-Stößitz) 1:22,2, Halle (Hebse-02) 1:29.
11. **Kurze Strecke,** 100 Meter. Sieger: Dessau (Kobe-Stößitz) 1:14, Halle (Schmidt-02) 1:16,2.
12. **Rettungs-Wettkampf.** Sieger: Dessau (Frz. Müller 04).
13. **Jugendschwimmen,** 4ml., 50 Meter. Sieger: Halle (Bert-B. J. 2. 96) 0:34, Dessau (Schade-Stößitz) 0:34,1.
14. **Schwedenstaffel,** 25, 50, 75, 100, 75, 50, 25 Meter. Sieger: Dessau 4:44,2, Halle 4:55.
15. **Wasserballspiel.** 3:2 Tore für Dessau.

Walthour zieht sich von Radrennsport zurück. Der bekannte amerikanische Berufsfahrer H. Walthour ist vom Radrennsport zurückgetreten und hat die Vertretung eines großen Newyorker Sporthauses übernommen. In letzter Zeit trat „Robby" nur noch wenig hervor, doch dürften seine früheren großen Erfolge noch allen Sportsleuten in bester Erinnerung sein. 1902 und 1903 gewann er die Meisterschaft von Amerika in Dauerrennen mit Motorführung, 1904 die Weltmeisterschaft in London und 1905 dieselbe in Antwerpen, während er 1910 in Brüssel nur zweiter hinter Parent werden konnte. 1901 gewann er in Newport sein erstes Sechstagerennen mit Archie Mac Eachern und 1903 dasselbe Rennen mit Benny Munro als Partner. Im Berliner Sechstagerennen 1910 wurde er mit Giot zweiter hinter Miller-Kiel und 1913 in Berlin dritter mit G. Stieler. Auf deutschen Bahnen war Walthour ein stets gern gesehener Gast. — Sein Sohn, Walthour jr., scheint ein vielversprechendes Talent zu sein und sein Vater hofft, daß er Egg und Gouliet im Sechstagerennen schlägt.

— Zu dem Motorradrennen auf der Strecke Halle—Merseburg und zurück am 10. Dezember bringen wir nachträglich die Namen und Zeiten der Sieger, welche auf D. K. W. als die ersten fünf durchs Ziel gingen. Es waren die Herren: Herbert Bremer in 52 Min., Otto Hagemann in 53 Min., Paul Hagemann in 56 Min., Dr. Ingenieur Ernst Bettels in 58 Min. und Herr Wießleder in 62 Min. Als sechster ging durchs Ziel auf einem Snobrad Herr Lippmann mit 26 Min. hinter dem ersten von D. K. W.

Bankhaus Schweinsberg & Schröder
Halle S., Magdeburger Str. 2
besorgt aufs beste Geschäfte jeder Art des Wertpapiere- und Geldmarktes
Fernsprecher 1032 / 1033 Drahtanschr.: Bankschröder

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für Politik: Hermann Huth; für den volkswirtschaftlichen Teil und Mitteldeutschland: Ernst Messerschmidt; für Kommunalpolitik und Halle: Hans Helling; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und Sport: Erich Seilbeim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten sämtlich in Halle.

Berliner Börse vom 18. Dezember 1922

	heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern
DR-S.III13 5	100	100	EsnCred.A 16	1425	1900	Böhler&Co 25	8000	10900	Fab.Bleist 35	—	11000	KahlaPorz 50	—	9000	Nat. Auto 15	3050	4500	Schäf Schal 20	—	—
do.IV-VI 4½	87	87	Gothd Gbk 9	—	—	Bosp. Ww. 50	—	6100	Fahnw. 20	—	3705	Kahlbaum 26	—	4300	Nep.Schiff 12	—	—	Wessel L. 35	—	7500
do.VI-IXa. 4½	75	75	Leipz.Grd. 15	1100	1445	Braunk aB 30	7001	9800	Fahlb.L.C 25	—	3825	Kais.-Keil. 6	—	8000	Neu-West. 0	—	8000	Scholl. W. 30	—	3850
do.XIII 1924 4½	93	93	Meiningh. 8	—	800	Brschw.K. 30	—	15300	Felten&Guill. 20	—	5760	Kali.Asch. 12	7400	9000	Odl. Kohle 30	—	12000	Scholl. Fr. 30	—	—
D.Rchs-Anl 5	80	80	Mitt&C-B. 12½	—	2250	do. Juteap. 10	—	12000	Felten&Guill. 50	—	—	do. V.-A. 6	—	—	Nitritfabr. 20	—	4500	do Brdt.Ldr 20	—	14950
do. do. 4	420	420	Ndd.Gdkb 7	—	—	do. M. B. 40	10000	15200	Feldm. P. 25	—	7750	Kalker Mas. 50	—	—	Ndd.Cellul.	—	4200	Schönbff. 10	3200	6500
do. do. 3½	250	250	Oest. Cred 23½	—	1950	Breitb.P. 21	—	5000	Felt.&Guill. 25	—	8750	Kammr. W. 30	7000	5995	do. Elsw. 25	2010	2400	Schönbeck. 75	—	—
do. do. 3	1000	1050	do. Landb 6	—	3150	Br. B. Off. 25	—	14100	Fill.&Brl. 18	—	—	Kdlh. Asch. 20	—	—	do. Gummi 0	—	4500	Schöneck. 20	—	2750
Fr.kons.A 4	175	183	Pfadf.Kr-B. 11	—	1950	Brem.Allg 7½	—	1750	Finkenb. P. 18	—	—	Kapler M. 25	—	4425	do.Lagerh.	—	4700	Schött H. 40	3000	4500
do. do. 3	—	263	Preuß.Bkr 7½	—	800	do. Linol. 0	—	11500	Flend.Bkb 20	—	4500	Karlsr. M. 50	—	8000	do.Lederp. 6	—	6000	Schrgrbk 12	3200	4500
Bayr. Anl 4	—	98	do.SodCr 8½	—	2200	Fleischf.Ges 15	—	22500	Flak.Schiff 20	—	7010	Kartoffel 25	—	5800	do.Lederw. 6	—	6000	Schwbw. 20	3000	4500
do.Eisb.Oi 3	—	163	do. Pfdbr. 7½	—	1600	do. Wollk. 30	—	4800	Flöther M. 25	4800	6300	Kassl.Fdst 40	—	8000	do.Tr.Str. 30	—	5500	Schuck&Co 16½	—	9150
Hmb.S.-R 3	—	176	Reichsbk. 10	—	2975	Brown Bow 9	—	3600	Frankonia 40	—	3600	Kattw.Bgg. 30	16500	16500	Ndd Wollk 32	11000	17500	Schultelt. 15	—	—
do. St-A 19	115	110	do.Schuldb. 8	—	1575	Brauns.Ell. 15	8850	11000	Fraust. Zl. 45	—	16500	Keula Eis. 10	—	8000	Nordp.Fr. 50	—	15000	Schwabf. 15	—	9000
dodo.07-14 4	110	110	Westd. B 7	—	2975	BuschEsp. 24	3200	4100	Freund M. 30	—	5500	Keyl&Tho 60	—	8000	Nb.Hk.W. 25	7100	8475	Schwb. P. 16	—	—
Hess. Anl 4	—	114	Wien.Bkr. 4½	—	1250	do.F.W.L. 45	6475	9000	Fridr. Kali 25	—	11500	Kein&Cie 45	—	15300	Obbay Obg 9	2775	3375	Schwelm E. 30	—	—
do. 12 4	—	114	Dtsch.Kolonial	—	7000	do.W.V.A. 70	—	16000	Fr.Hütte 40	—	—	F.Klaus.S. 22	—	4800	Obsch.Eis 15	9100	13100	Seel.Mühl. 15	2300	3500
SA.St-A. 1½	—	—	Dt.Bierbr. 17	—	1900	Butzke M. 20	—	4600	Frister R. 20	—	5100	Koch Nah. 30	7500	10000	do.Eis.Carl 15	8500	9000	Seebeck G 30	—	7500
do. St.-R 3	—	149	Engelhar. 30	—	3700	Byk,G.-W. 25	—	3700	Fröhein Z. 40	11100	11800	Köhlm.Stk 25	—	6000	do.Koksw 30	9200	12100	Segall 35	5300	Dmst. Bk. 20	4000	7500
Berliner 04 4	108	108	Friedhm. 7	—	6000	Calm.Asb 20	—	3110	Fuchs Wagl 4	3200	3525	Kohlenwerk.	—	6000	Seg.Solg. 15	—	3000	Dtsch. B. 60	1400	2300
do. 99 3½	103	—	Landrè W. 20	—	14000	Capit.AK. 150	—	17000	Gaggen.K. 25	—	7000	Kolb&Sch. 31½	—	6510	Oeking St. 20	—	6500	Siemel Elek. 0	—	1496
Chlth.99-99 4	95	88	Löwen-Br 18	—	—	Carb.Alf. 25	6900	8600	Ldw.Gasu 15	—	2800	Kln.Ind.Kl. 50	—	7500	Ohles Erb. 30	4300	6100	Dtsch.Ldr. 20	—	13000
FrkfM07-14 4	140	146	Schultb-P. 20	2500	3750	Carol.Brk. 50	—	3600	Gebh.&Ko 0	8854	9500	Kln.Neuss. 50	21500	28000	OppelnP. 230	4950	6500	Dtsch.Gas. 25	2850	4000
Mü St-A 14 4	—	120	Dortm. A. 30	—	4100	Cart.Loch 40	—	6050	Gelsw.Eis. 40	—	8500	Kln-Rottw 30	7010	8525	Orenst.&K 40	—	19500	SiemenZell 30	—	—
Potsd1919 4	—	—	Oess.Hüt. 25	—	4600	Chem.Wk. 20	1800	2800	Gesch.&Ko 0	8854	9500	KlnG.u.E. 10	—	2400	Osnb.Kupf 15	5025	6000	SinnerAG 18	—	—
Schöneb07 4	—	93	GlückGeln 18	—	2000	Chariotth. 70	—	7000	Gesw.Eis. 40	—	8500	Kolmn Vz 25	—	12500	Ostwerke 28	3800	4400	SondStbr 18	—	2500
Berl. neue 4	110	102	Bad&Herb 18	—	3400	Ch.F.Buek 0	—	—	Gewk.Ewald 20	16600	20010	Köln.Gas 25	—	4500	Ottwn.Eis. 25	—	4100	Stahlwerk. 30	—	—
do. do. 3½	100	103	Holsten 40	—	—	Ch.Gridelsh. 27	—	12000	do. Guß 20	—	6450	Kögb.Lag. 15	—	3000	Panzer 50	—	7100	SpinnRen. 25	—	9000
Brandenb. 4	110	108	Kiel Schl 24	—	3000	do.Grünau 20	6000	8600	Gesch.-G. 20	5700	6500	do.Walzm. 12½	9900	—	Passa.Bau 20	—	10800	Sprst.Corl. 0	—	—
Ldd.Ctr Pf 4	110	118	Leipz. Rin 18	—	2500	do.v.Heyd 36	4000	6700	Gesw.Gas. 30	—	8500	Kolb.Leim 15	—	3000	Felpen&C 30	—	24500	Stamm Pr. 0	—	—
3½ L.C.Pf 3½	108	107	do.Milch&C 20	—	—	do.Wellerzl 25	—	15000	Gerrsh. Gl. 40	—	30500	Kögb.Bergb 50	15500	21000	Pfersn.Spin 25	—	8000	Stamf.che. 100	8900	12000
Ostpreuß. 4	135	125	Reichelbr. 20	—	3000	do.Weller 25	—	15000	G.f.el.Ulm. 20	3900	5500	Kögelitz Pa 40	—	8250	Phönix B 25	15000	21000	Steing.Col 40	—	—
Pommern 4	105	105	v. Tucher 22	—	4050	do.Fb.Gels 75	28000	35000	Gissel Spin. 30	—	—	Kont.Asph 45	8000	8500	do.Braunk 20	—	8500	StettBrr 21½	—	—
Pos. L.D. 4	75	84	Aachen&Mü 40	—	18000	do. W. Alb. 30	—	18300	Gilden&C 35	—	—	K.NgA-A 8	—	4950	Pintsch J. 30	—	24750	StettCham 25	10500	14000
Schles.nsw 4	122	110	do. Spinn 25	—	2925	Ch. Spinn. 40	7700	9900	Glim.J&C 30	—	5500	do.Wasw. 7½	—	3800	Plauen.G 30	—	5000	do.El.W. 15	3600	6100
Schl. Ind A 4	133	133	Akkum. F. 25	21000	29500	R.Chilgw. 25	—	3300	Glanz.Bch 30	—	5400	Kordwll. 215	—	—	do.Spitzen 20	3000	4000	Tietz A. 18	15900	Hb. Stdn. 15
do. do. A 3½	135	121	Adler. P 20	—	15000	Conc.Ch. P 50	—	15000	do.Wollin. 20	—	4900	Körtg.Geb 20	2700	3550	do. Till 30	—	4100	Stock&Co 15	3300	Hansa 40
Wpr. rit 4	—	—	Adl.&Opp. 20	—	9250	do. Spinn. 30	4600	6500	H.Gladenb 25	—	5450	Körtg.Elk 50	—	6950	PögelF.El. 20	2725	3600	Stöhr Ka. 40	40000	Ndd. Lld. 18
do. neul 4	120	100	Adlb. Glas 25	5700	7600	Cor.Fahrr. 20	—	5600	Glasm.Sch 30	—	52500	Kostb.Zelll 12	—	4500	Polyphon 40	—	8500	Stowe Nähm 15	109500	Laurah. 20
do. 1 H 3½	—	126	Adler. W. 20	2600	3350	Crollwis.P 40	—	7800	Glauz. Zu. 50	—	18000	Krauss&Co 15	—	—	PongeSpl. 40	—	4400	Stolb.Zink 30	27000	Lka. Rftm. 40
do. 2 H 3½	100	95	A.-G.I.An. 30	—	12000	Dalmler M. 40	2775	3250	Gleichk. 35	—	3600	Krfd.Stahl 0	—	7100	Poppe&W. 30	—	4600	StollwWr 3	—	Adlerw. 27
Berl. Hyp 4	140	136	A.-G.I.B.A 15	—	1925	Deimenh.L. 40	6000	8000	Gldschm. 30	6100	7500	Krefft 40	—	6000	Po.-U-W. 2½	—	—	StralsSpik. 25	—	—
Dt. Hyp. 4	127	122	A.-G.I.Bay. 30	—	4000	Dess. Gas. 15	—	3600	Gldschlag. 30	6300	7250	G. Kroma. 18	—	3000	A. Franz 25	13000	17500	StuhlFdes 40	—	—
Meiningen 4	—	120	A.-G.I.Ver. 50	5050	6975	Dtsch.Erd. 25	—	3600	C.P.Goerz 24	—	5100	KronprMs. 35	—	13000	Pressp.Un. 50	—	9750	Tafelglas 65	9500	AEG. 40
Fr. Boden 4	—	—	A.-G.I.Ver. 50	54000	71000	Dt. Luxb. 30	—	15000	Gotha 30	3150	3825	Krigerw.C 30	6500	7500	Rasquin P. 50	—	12400	TeckibSch 25	4650	Agf.-Gasa 25
Fr. Hyp. 4	—	120	Alexander 20	—	2900	Dtsch.Nidl. 71	—	6700	Grapp. W. 44	—	6000	Krusch w. 270	—	8555	Rating. Wa 30	—	4000	Tel. Lbel 20	2900	Accu. Zll. 800
Mexik. 1899 h.L.	—	90500	Alf.-Dell. 20	—	3700	Dtsch.Erdöl 25	—	4200	Grevenbr. 60	10025	13000	Kunz Treib 35	—	6040	Rauchw W. 40	—	4500	Tell.-Kan. 0	2300	Agb.-Nbg. 65000
do. 1904 h.L.	—	—	Alf.-Gron. 20	—	4700	Dtsch.Kabel 40	9000	12950	Gritzn. Ma. 35	—	10800	Kpf.Dusch. 10	—	—	Ravnsb. Sp 25	—	25500	TemnFeld. —	1800	Bd. Anil. 10000
Oest.S-S 14 4½	15000	14500	All.B.Oma 10	—	2550	Dtsch.Ost 40	—	11900	Grün&Bilf. 40	—	5850	Käppersm. 30	—	5850	Reich. Met. 40	—	11250	Terra Ak. 0	10000	Bd. A.-G. 9100 9400 9000
do.Eisb.A 4½	—	1250	Allg.El.-G. 25	3725	5000	Dtsch.Ost. 25	—	11900	E.Grundt. 20	4000	5600	Kyffh.Hu 10	—	2950	Reinck. Ch. 0	—	—	Teut.Mib. 22	—	Bgm. El. 4550 4600
do. Goldal 4	28000	28500	do. V.-A. 6	—	250	Gutm. Ma. 36	6000	7950	Habm&Gu 10	—	2650	Lahm&C. 12	—	4100	Reichsolz P. 18	—	5650	Thale Eis. 50	—	Bl. El.-W. 8800 4200
Rum.nsw 4	—	2300	Allen P. 25	—	1700	Dtsch.Erdöl 25	—	5500	HacketDr. 20	3800	4500	Lauchhm 20	—	—	Reiß&Mart 30	—	5650	Thomé Fr. 70	13750	Bl. El.-M. 7800
TürkAd. A 4	6250	7750	Amme, Gil. 50	4000	5400	Gußst.Kp. 25	3800	4800	Lauenbtt 15	7000	11800	Leipz.Gum 20	—	3700	Reinh.Brk 30	—	35000	Thüri Oel 25	29700	Bing-W. 2200
TürkanlPl 4	—	—	Ammend.P 60	—	12500	Dt.Kunst 16	—	4000	HallMasch 40	—	11900	Lps.Pla.Z. 30	—	9900	do. Cham. 40	—	5500	Thüringer 25	6800	Bch. Gußl. 16800
do. A. 02 4	5000	6550	Ang.-G. 0. 25	—	4500	do.Kalbw 20	—	3100	Werks. M. 30	3700	—	Lutzwhtt 15	—	—	do.Eisbr. 25	—	4000	Tietz A. 18	15900	Bohl&Co. —
do. A. 08 4	6000	6200	Anh.Kohl. 20	—	9000	do.Kallw. 20	9200	12950	Hamb.E.-W. 12	—	2150	Lepa.Pla.Z. 30	—	9900	do.Gerbst. 14	—	9000	Tit.&Krtg. 40	7528	Bad. Eis. 9000 8500
do. Zoll-O. 4	6275	7250	do. V.-A. 6	—	—	do.Kaum. 18	—	5900	Hamburger	—	5900	Leopa. Gr. 20	—	8900	do. Metall 75	—	4200	Tracbh.Z. 20	10200	Ch. Wass. 1950 1825 1500
Türkenlos B. 2	—	45000	Ankerwerk. 50	—	—	do.Masch. 30	—	5900	Hanz.Imm 12	—	—	Leopl.Ma. 25	—	—	do.Möbelst 50	—	6500	Triptis 40	7250	Chm. Grh. —
Ung.S-R 18 4½	—	—	Annab. St. 40	—	16500	do. Spgl. 25	—	26500	H.Mannesm 40	—	38000	do. St.Pr. 25	—	—	Rhein.Stahl 25	—	38500	TuchAach 30	3900	Chem. Wh. 400
Ug.Gold-R 4	9100	1355	Annenerg. 15	7100	8800	do.E.Wag. —	3125	4950	Hartm.C. 40	—	2250	RudLey. M 20	—	4600	do. Spgl. 100	—	6100	TullFläch 25	—	Hdtkhtr. 2200
GoKron-R 4	1250	2000	Apler A. V 8	—	—	Hamb.Lt. 25	—	11000	Hartm.Ma. 50	—	8500	LindeElem 25	—	5500	do.Stahlw. 20	12500	17000	U. Ginger 20	—	4200
MexBow-A. ft.	—	—	Archimed. 15	—	4000	Dtsch.Ton 15	—	3000	Hartm.Ma. 100	—	20000	LindenbSt. 35	—	18000	do.Ulm u. Nd. 7	—	—	UnionBau 12	—	Dess. Gas 2800 2775
O-Ust-Bah. 3	—	29000	Aschaff. P 25	—	11000	Dtsch.Erdöl 25	—	4200	Hartm.B&P 150	—	23000	Lindstr. C. 30	—	6000	do.Kalkw. 30	—	6000	UnFabr 15	—	D.Al. Tl. 2000
do.Goldgr. 4	—	3000	Agp.Nb. 25	5000	6500	Dtsch.Erdöl 25	—	4200	d.Bekh.kv 2	—	5150	LingelSch. 25	—	2400	do.Sprgst. 18	3250	5300	Unionw. M 20	—	D.-L. Bg. 17000
Südost. (Lz 2) 4	—	14800	Bad.A.-u.S. 20	—	14000	do.St.Pr. 25	—	5150	Hbg.Bgb 20	53000	60000	Lingner 25	—	9000	do. Z.-fd. 11½	—	11500	UnionÖl 25	5500	Dt. Kabl. 2500
Anatolier 4½	—	12100	Bach.u.Lg. 12	9900	8000	Dtsch.W. 10	—	4400	Harp.Bgb 20	—	6300	Lioze Hof. 24	4400	6200	Rhenania 20	4500	6025	UnterbBzl 25	5020	Dt. Kabl. 10000
do. II 4½	—	10000	Baers.St. M. 35	—	—	Dittm.-N. 70	—	—	Hartm.S. M. 50	—	8300	Loewe&C. 36	11800	15100	Rheidt Elk 20	—	5020	Vars.Pap. 30	—	Dt. Waff. 45000
Dt. Ostafr. 5	—	9500	Bayer.Hyp. 40	—	7500	Dmtsch.T. 60	—	12000	Haspe Kr. 41	—	—	Lorenz G. 35	4700	6510	Rhein.Bkr. 40	—	4425	VerBF Gu. 20	6800	Dt. Eisb. 3800
Kam.Lt.B. 4	—	—	Bayer.Ver. 25	—	5500	Donarwk. 10	—	20000	Hedwigsh. 22	—	7100	Lot.B.u.H. 16	11300	14000	Riebl.J. 25	26500	33500	Vereinsbk. 50	6000	Dtsch. Nob. 6000 6000
N.-Guinea 4	—	6800	BannlegM. 30	—	10000	Döring u. L. 16	4775	8500	Hell, Imm. 25	—	3500	Lothr.Hr. 20	—	4200	Rödder Bk. 35	—	10000	Vorw. Nd. 20	—	Ebk. Vkm. 6500 —
Otav-MzE. 5	25000	31100	BaroperW. 30	—	5000	Dt.Ueberz. 12	—	3500	Hesln.L.A. 30	3875	5500	LuckauSt. 20	—	7300	Ritter, Wt. 14	—	6000	do.dt.Nlck 60	9300	Elbf. Frb. 4500 4600
Sw.Afr. —	—	2500	BasalteC.L. 25	6900	8975	Dresdn.Gas. 15	—	4200	Held & Fr. 20	—	2700	Lübck. M. 30	—	6100	Rockstroh 30	—	8400	do.dt.Petr 0	—	Elbschl. 1500 —
Oest.-U.St. 14½	—	11700	Bast A.-G. 25	—	3800	do.Gardin. 30	—	3900	Hemm.PZ. 30	—	2250	Lüdw.Wa. 100	—	11900	Röder Bkr. 30	30000	27000	Vogtl. Tel. 40	—	El. Licht 5600 5400
Balt.u.Oh. —	37000	42500	Bing.K.-W. 30	3000	3990	do.Schlüpr. 20	—	3000	Hilden M. 15	—	1500	LutherMa. 45	—	4900	Rombach. 16	—	7100	do.GinsaK 30	25000	El. Lf.-G. —
Canada —	—	25500	Bautzn.T. 24	—	3075	Dürkopp 18	—	5900	Hilger vz. 30	3900	6475	Magdb.Bergr 27	—	33000	Rosenth. P. 50	—	20000	do.Gothan 35	3000	Ess. Stbr. 13000 —
Lux. Pr.H. —	—	—	Bay.Cellu. 40	—	—	DüsE Weyp 20	—	3500	Hillewerke 25	—	4800	do.Mühlen 30	—	5500	Rudolf. 20	—	5500	do.Gummi 15	—	Fahlberg. 2950 —
Westf.Elsb 2½	—	—	do. Hartm. 25	—	5500	do. E., Dr. 17½	—	4500	Hindr.-Auf 50	—	7000	Magir. C. D 12	—	2250	do.Zuckerf 25	—	5495	do.K Trotz 12	—	Feldmühl. 6200 —
Schant.-B. —	—	2175	do.Spiegl. 30	—	5500	Bedbg. W. 25	—	6500	HirschKup 15	—	10100	Malme.&C. 40	—	7600	Rotophot 20	—	2600	do.M Tuch 30	—	Felt. & G. 6500 —
do.Genes. —	—	7200	Berghof J. 25	17000	17000	do.Masch 25	3400	4250	Hirschl.L. 25	—	10000	Manneesm. 30	10000	14000	Stck.Stahl 25	—	2700	do.Ndwll. 30	—	Gm. Dts. 6000 —
El.Hoch. 5½	—	1551	Bdnk. u. W. 15	—	—	Höchst Frb. 30	4800	5500	Höchst Farb. 30	4800	5500	Mar.ron. 30	—	30000	Ruschew. 20	—	3800	do.Pinsel 35	4990	Gela. Bg. 17000 17000 —
Magd.Str 5	—	—	Berg.C.E. 60	—	12000	Dyn.Nobel 50	5875	7600	Hoesch Stz. 15	19000	23600	Marck. W. B 18	—	14500	Rütgerw. 30	6800	8010	do.P Z Schl. 30	10250	G.f.El.Ut. 4100 4050 4000 —
Argo Da. 30	—	12000	Bergm. El. 20	—	7500	Eckert M. 20	—	39000	Hoffm.Bl. 25	—	7300	Mk.-Eisb 18	2500	2600	Sachsenw. 20	—	4000	do.Schuhgr 20	7000	—
B-A. Pak. 19	—	7500	Bergm. El. 20	—	7500	Eggst.Szw 50	—	24000	Holzmühle 7	5000	9000	MSt. u. B. 15	—	2850	do.Karton 25	—	4300	do.Sgwr. T 20	2025	—
H-SdamD. 28	28000	32000	Berl. A. M. 15	—	4600	Eilenb Kat. 50	—	7500	Ph.Holzm. 12	—	4500